

Kindergarten Rund und Bunt e.V.

Konzept Elementarbereich

01.02.2019



VORWORT

Grundlage dieses Konzepts sind die Hamburger Bildungsempfehlungen und der Landesrahmenvertrag in der jeweils gültigen Fassung.

Grundsätze

Unser Ziel ist es, in unserem Kindergarten unter Kindern, Erzieher*innen und Eltern eine Atmosphäre zu schaffen, die von Lebendigkeit und Ehrlichkeit, Interesse und Verständnis, Freundlichkeit und Ruhe sowie von Optimismus gekennzeichnet ist. Wir möchten den Kindern gemeinsam mit den Eltern in unserem Kindergarten ein zweites Zuhause schaffen, in dem sie sich geborgen fühlen, mit Freude spielen und lernen und mit Selbstvertrauen und Zuversicht ihren Weg bis zum Eintritt in die Schule gehen.

Kontakt und Beziehung

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder in der Regel die erste intensive Erweiterung ihrer Lebenswelt, eine unmittelbare Berührung mit der Welt außerhalb ihrer eigenen Familie. Die Erzieher*innen werden zu weiteren wichtigen Bezugspersonen. Daher ist der Kontakt zum Kind und die Entwicklung einer guten Beziehung die Basis unserer Arbeit. Entsprechend wichtig ist uns eine gelingende Eingewöhnung für die wir uns Zeit nehmen und uns an den Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Gelegenheiten in Kontakt zu treten gibt es viele: die Begrüßung und die Verabschiedung jedes einzelnen Kindes, gemeinsames Spiel, Bilderbücher betrachten, Tische decken oder abräumen, Hilfen beim An- und Ausziehen, beim Wickeln etc. Im Mittelpunkt steht immer das gemeinsame Tun aus dem eine Bindung entsteht.

Vorlieben und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme sind bei Kindern individuell verschieden. Darauf gehen wir ein, indem wir Grenzen akzeptieren, auf Kinder zugehen oder sie abwartend begleiten - so wie es der jeweiligen Situation und der Persönlichkeit und der Entwicklung des Kindes angemessen ist.

Unser Bild vom Kind

Kinder sind bereits vollständige Persönlichkeiten. Sie bringen alle Anlagen für ihre Entwicklung mit. Diese Anlagen entwickeln sie gemäß ihrem natürlichen inneren Tempo und Rhythmus und in aktiver Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Daher ist es unser Ziel, ein liebevolles und tragendes Umfeld zu schaffen, in dem die Kinder den Raum und die Zeit haben, sich ihrer eigenen Persönlichkeit gemäß zu entwickeln.

Das Kind ist aktiver Konstrukteur seines Wissens. Es ist motiviert, kreativ, konzentriert und ausdauernd wenn es selbst handeln, denken und experimentieren darf. Es nimmt nicht passiv durch Belehrung Wissen auf. Es lernt nachhaltig, wenn es Erfahrungen selber machen darf.

Das Kind ist Forscher und Entdecker. Es erkundet eigenaktiv, aber auch mit anderen Kindern und Erwachsenen sich selbst und die Welt. Es eignet sich dabei Wissen an und ist bei seinen Aktivitäten Erfinder, Künstler, Handwerker und Philosoph zugleich.

Das Kind ist ein soziales Wesen. Es ist auf zwischenmenschlichen Kontakt angewiesen. In der Gemeinschaft erlebt es Orientierung durch Anerkennung, Anregungen, Regeln und Grenzen, Vorbilder und Werte.

Das Kind kann sich auf vielfältige Art und Weise ausdrücken. Es drückt sich über Gestik, Mimik, Spiele, Tanz, Musik, Worte, künstlerische Werke, Bewegung und vieles mehr aus. Es ist reich an Ideen und Einfällen.

Das Kind hat andere Zeiten. Bei seinen Aktivitäten spielt Zeit keine Rolle. Es hat die Fähigkeit, sich ganz seiner Tätigkeit hinzugeben.

Das Kind will seine Fähigkeiten erweitern. Es gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an mit. Es will von sich aus lernen, wenn es sich sicher und geborgen fühlt.

Das Kind hat Rechte. Insbesondere hat es ein Recht auf bestmögliche Bildung, Liebe und Anerkennung. Dabei sind Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung sowie die Erfüllung von Pflichten grundlegend.

Kinder brauchen einen Rahmen, in dem sie Halt finden. Den Kindern in unserem Kindergarten geben wir einen solchen Halt durch eine klare Gruppenzugehörigkeit, durch wiederkehrende Tages- und Wochenabläufe, durch wiederkehrende Rituale und durch Regeln des sozialen Miteinanders, die von allen eingehalten werden.

I. RAHMENBEDINGUNGEN

1. Kindergarten und Verein: Geschichte und Heute

Unser Kindergarten wurde 1978 als Elternverein in Hamburg Alt-Osdorf unter dem Namen „Flottbeker Spielschule“ eröffnet. Das Ziel, Kindern in einer überschaubaren Einrichtung einen kindgerechten Lebensraum zur Verfügung zu stellen, konnte schon damals in einem verwunschenen alten Haus auf einem schönen großen (der Kirche gehörenden) Grundstück verwirklicht werden. Für die nachfolgenden Jahre trug der Verein den Namen „Spielhaus Sandort e.V.“.

Der Kindergarten musste dieses Haus und Grundstück verlassen. Eine neue Bleibe inmitten eines kleinen Parks und in unmittelbarer Nähe des Elbe-Einkaufszentrums konnte von einem anderen Verein übernommen werden. Nach umfangreichen Umbauten der Räume und einer kompletten Neugestaltung des Außengeländes konnte sie im März 1994 bezogen werden. Seitdem füllt der „Kindergarten Rund und Bunt e.V.“ das freundliche und helle Haus auf dem wunderschönen und naturnahen Gelände mit Leben. Zur Unterstützung in Fachfragen und als Interessenvertretung hat sich der dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen.

Auch am neuen Standort ist der Kindergarten eine überschaubare Einrichtung geblieben: In dem seit Anfang an bestehenden Elementarbereich werden insgesamt 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in zwei festen Gruppen von je zwei Erzieher*innen betreut. Unterstützt werden unsere Fachkräfte durch eine Kita-Helferin, einen Sportpädagogen, der täglich Bewegungsangebote macht und beim Mittagessen mithilft sowie einer Rhythmik-Lehrerin, die einmal pro Woche musikalisch-rhythmische Früherziehung für alle Elementarkinder anbietet. Ferner gibt es eine Sprachförderkraft, die zwei Mal pro Woche additive Sprachförderung anbietet und uns als Springerkraft zur Verfügung steht sowie eine weitere Springerkraft.

Im Jahr 2013 bekam der Kindergarten „Zuwachs“; eine Etage wurde auf den bereits bestehenden Holzbau aufgesetzt und beherbergt seitdem 16 Krippenkinder im Alter von 1-3 Jahren, die in der Kernzeit von 09.00-14.00 Uhr von vier Erzieher*innen betreut werden. Diesen sehr guten Betreuungsschlüssel sowohl im Krippen- als auch im Elementarbereich kann der Verein dadurch verwirklichen, dass sich alle Eltern mit ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten einbringen und so beispielsweise Abgaben an einen Träger gespart werden können.

Aufgrund steigender Nachfrage und einer konzeptionellen Anpassung wurde im Jahr 2013 die Öffnungszeit an allen Werktagen bis 16 Uhr verlängert. Je nach Auslastung werden die Kinder ab 14 Uhr von drei oder vier Erzieher*innen betreut. In dieser Zeit wird die feste Gruppenstruktur aufgehoben, so dass sich Krippen- und Elementarkinder mischen können, wobei auch hier darauf geachtet wird, dass für jede Altersstufe eine Bezugserzieher*in vorhanden ist und adäquate Angebote gemacht werden.

2. Verein und Aufsichtsrat

Träger des Kindergartens Rund und Bunt e.V. ist ein Elternverein, der vom Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband mit Rat und Tat unterstützt wird. Die Leitung des Kindergartens ist gleichzeitig auch geschäftsführender Vorstand und für fast alle Belange des Kindergarten-Alltags verantwortlich. Größere Investitionen sowie Personalfragen werden in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, der sich aus drei bis fünf Mitgliedern der Elternschaft zusammensetzt. Der Aufsichtsrat, der auf der Mitgliederversammlung gewählt wird, fungiert zudem als Kontrollorgan für den geschäftsführenden Vorstand und steht beratend zur Seite.

Voraussetzung für die Betreuung eines Kindes ist die Mitgliedschaft im Verein. Diese Mitgliedschaft ist verbunden mit der Verpflichtung, Aufgaben im Kindergarten zu übernehmen. Gleichzeitig eröffnet diese Mitgliedschaft aber auch die Möglichkeit, das Zusammenleben im Kindergarten mitzugestalten.

Jedes Elternpaar verpflichtet sich, an einem von drei Renovierungstagen pro Kindergartenjahr teilnehmen. Diese Renovierungstage bieten nicht nur die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen, die gemeinschaftliche Arbeit stärkt außerdem das Bewusstsein, dass man zum Wohle der Kinder und mit den Kindern an einem Strang zieht. Ferner geht es bei den Renovierungstagen auch darum, Sachmittel einzusparen, um unseren sehr guten Personalschlüssel weiter halten zu können. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn alle an diesen Tagen verlässlich mitarbeiten.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit im Verein sind die Elternämter. Jede Familie übernimmt pro Kindergartenjahr für eine gewisse Zeit ein Elternamt, ob Einkaufen, Waschen, Renovierungs-Manager*in, Fest-Organisator*in... es gibt für alle eine Aufgabe, die zum einen den familiären Charakter unseres Kindergartens unterstreicht, aber wiederum auch zur Kostenreduzierung beiträgt. Zur Mitarbeit gehört ebenfalls die grundsätzliche Bereitschaft, einen Aufsichtsratsposten zu übernehmen. Die Anwesenheit bei Mitgliedsversammlungen ist außerordentlich wichtig, weil der Aufsichtsrat für seine Arbeit auf die Rückmeldung der Eltern angewiesen ist.

Da ein monatlicher Mitgliedsbeitrag mit viel bürokratischem Aufwand verbunden wäre, hat sich der Verein darauf verständigt, dass pro Kind ein einmaliges Eintrittsgeld in Form einer freiwilligen Spende in Höhe von 100,- € (ab dem zweiten Kind 50,- €) zu zahlen ist. Eintrittsgeld sowie freiwillige Spenden sind nicht Teil des Betreuungsentgelts, sondern betreffen lediglich die Mitgliedschaft im Verein.

3. Finanzierung: Behörden und Elternanteil

Der Kindergarten wird durch ein mit der Behörde für Bildung, Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) vereinbartes Leistungsentgelt, das pro betreutem Kind gezahlt wird, finanziert. Dies bedeutet, es werden Kinder aufgenommen, deren Eltern durch das zuständige Amt für Kindertagesbetreuung ein sogenannter Kita-Gutschein bewilligt wurde. Der von den Eltern an den Kindergarten zu zahlende Eigenanteil ist einkommensabhängig und wird vom zuständigen Amt für Kindertagesbetreuung errechnet und monatlich vom Kindergarten per Lastschrift eingezogen. Die fünfständige Betreuung für Kinder ab einem Jahr in der Krippe und die fünfständige Betreuung im Elementarbereich ist für alle Eltern einkommensunabhängig ohne Eigenanteil. Alternativ können Kinder aufgenommen werden, deren Eltern zwar keinen behördlichen Gutschein haben, die aber an den Kindergarten eine Summe in Höhe des vollen Leistungsentgeltes entrichten.

Darüber hinaus wird monatlich eine Gebühr in Höhe von 16,50 € für den Rhythmik-Unterricht (nur Elementarbereich) und eine Zuzahlung in Höhe von 10,- € für unser Mittagessen erhoben. Ferner besteht für alle Eltern die Möglichkeit, regelmäßig oder gelegentlich Betreuungsstunden für ihr Kind hinzu zu kaufen. Die Kosten hierfür orientieren sich am derzeit gültigen Leistungsentgelt. Für diese Gebühren benötigt der Kindergarten eine Einzugsermächtigung.

4. Gruppen und Personal

Im Elementarbereich werden werktags in der Regel 40 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut. Die Kinder gehören einer von zwei gleich großen Gruppen an („Rote Edelsteine“ und „Grüne Kristalle“). Einen großen Teil ihrer Zeit verbringen die Kinder in „ihrer“ Gruppe, dem Bewegungsraum, Atelier, der Lernwerkstatt oder auf dem Außengelände. Darüber hinaus gibt es gruppenübergreifende Projekte sowie themenzentrierte und altersspezifische Angebote. In der Krippengruppe („Gelbe Zitronen“) werden 16 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut. Neben dem bewegten Tagesraum gibt es hier noch die Halle, das Bad, das Atelier und den Schlafraum, in denen Angebote stattfinden und natürlich auch das Außengelände. Ab ca. 14 Uhr werden alle Kinder mit einer Betreuungszeit bis 15.00 oder 16.00 Uhr in der Regel zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengefasst.

Der Kindergarten Rund und Bunt kann mit neun hauptamtlichen Mitarbeiter*innen (Leitung, Kindheitspädagog*innen, Erzieher*innen, Pädagog*innen), einer Kita-Helferin sowie Honorarkräften für besondere Angebote, einen überdurchschnittlich guten Betreuungsschlüssel und qualitativ hochwertige Arbeit von ausgebildeten Fachkräften, die sich regelmäßig fortbilden, realisieren.

5. Öffnungszeiten

Grundsätzlich hat der Kindergarten wochentags von 08.00-16.00 Uhr geöffnet. Es sind, dem Kita-Gutschein-System entsprechend, 5-, 6-, 7-, und 8-Stundenplätze mit Mittagessen für Kinder im Elementar- und Krippenbereich eingerichtet worden.

Auf Wunsch kann morgens ab 07.30 Uhr eine halbe Stunde Betreuungszeit dazugekauft werden, die mit dem Kindergarten direkt abgerechnet wird.

Die zeitliche Betreuung der Kinder in den verschiedenen Leistungsarten kann wie folgt stattfinden:

5 Stunden	mit Mittagessen von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr
6 Stunden	mit Mittagessen von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr
6 Stunden	mit Mittagessen von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr
7 Stunden	mit Mittagessen von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
7 Stunden	mit Mittagessen von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr
8 Stunden	mit Mittagessen von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen während der Hamburger Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen. In den übrigen Hamburger Schulferien wird die Betreuung der Kinder, die nicht verreist sind, gewährleistet. Der Kindergarten ist ferner an zwei Konzepttagen pro Jahr geschlossen. Alle Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

6. Aufnahme in den Kindergarten

Für die Vergabe von Plätzen sind uns folgende Punkte wichtig:

- das Kind ist mindestens drei Jahre alt (Elementarbereich)
- das Kind ist mindestens ein Jahr alt (Krippe)
- das Kind passt von der Stundenzahl des Kita-Gutscheins (5-, 6-, 7- bzw. 8-Stundenplatz) in den Kindergarten
- das Kind passt vom Alter und Geschlecht in die Gruppe (wir achten auf eine gute Mischung)
- die Eltern des Kindes unterstützen unser Konzept und die Arbeit im Kindergarten
- die Eltern des Kindes sind bereit, Verein und Kindergarten mit ihren Fähigkeiten tatkräftig zu unterstützen und tragen sich in Ämterlisten ein.
- Geschwister von Kindern, die bereits im Kindergarten sind oder waren, haben Vorrang
- anschließend entscheidet die Reihenfolge auf der Warteliste.

Interessenten werden in eine Warteliste aufgenommen. Um auf dieser Liste zu bleiben, werden die Interessenten gebeten, sich jeweils am Anfang des Jahres (im Januar) beim Kindergarten zu melden. Die Kindergartenplätze werden im April für das im folgenden August beginnende Kindergartenjahr vergeben. Interessenten werden benachrichtigt, wenn ihnen ein Platz angeboten werden kann.

7. Räume, Außengelände und Nachbarschaft

Elementarbereich:

Jeder Gruppe steht ein fester Gruppenraum und ein kleinerer Spielraum zur Verfügung. Im Gruppenraum stehen Bastelmaterial, Spielmaterial, Knetisch, Puppenecke, Bauecke u.ä. bereit. Der Spielraum kann für zurückgezogenes Spielen genutzt werden.

Ein ca. 50m² großer Bewegungsraum kann unterschiedlich ausgestaltet und vielfältig genutzt werden. Leer steht fast der gesamte Raum für platzintensive Angebote wie Spiele, Turnen, Tänze, Tobereien, Aufführungen und Feste zur Verfügung. Eine eingebaute Kletterlandschaft lädt zum Klettern, Verstecken und spielen ein. An einer großen Trägerkonstruktion können Seile, Netze, Hängematten und Schaukeln befestigt werden. Eine mobile Bewegungsbaustelle (Hengstenberg-Material) und eine große Anzahl von Kissen, Matratzen und Decken können den Boden verwandeln.

Unser Atelier erlaubt durch seinen wasserfesten Boden und ein Waschbecken auch größere Mal- und Bastel-Aktionen mit z.B. viel Wasser, Ton o.ä.. Er kann auch für Arbeitsangebote mit kleinen Gruppen genutzt werden. So besitzt der Kindergarten zum Beispiel vier gut gefüllte Werkzeugkisten für Kinder, die erste handwerkliche Erfahrungen ermöglichen. Größere Kinder haben die Möglichkeit, ein Atelier-Diplom zu erwerben, welches ihnen eine eigenständige Nutzung des Ateliers ohne ständige Beaufsichtigung ermöglicht.

In der Küche bereiten Erzieher*innen und Kinder regelmäßig gemeinsam ihr Frühstück vor (z.B. Brötchen backen, Müsli herstellen...). Ferner wird die Küche für künstlerische Angebote genutzt und mittags hat hier eine von vier Mittagessensgruppen ihren Platz.

Auch in unserem weitläufigen Flur gibt es weitere Orte, die zum Spielen genutzt werden können: ein Sandtisch mit verschiedenen Materialien erlaubt auch drinnen das Hantieren mit dem Element Sand. Eine Bücherkiste mit wechselnden Büchern lädt zum Schmökern ein. Auch ein klassischer Kaufmannsladen mit vielerlei Waren wird von den Kindern gerne genutzt. Außerdem kann auf dem Flur eine Brio-Eisenbahn sowie eine Murbahn aufgebaut werden.

Die Lernwerkstatt bietet 6 Arbeitsplätze für Vorschulkinder zu den Themen: Literacy (Lesen, Schreiben, Buchstaben), Mathematik, Geometrie und Naturwissenschaften. Die Kinder können sich dort an verschiedenen Materialien ausprobieren. Unsere große Kiste mit 1.000 Kapla-Steinen oder die 1.000 Papp-Kaffeebecher (gleiches Material in großer Menge) ermöglichen große Konstruktionsprojekte und fördern das gemeinsame Spiel und somit das Sozialverhalten. Wenn sich ein Kind etwas zurückziehen möchte, lädt eine Hochebene mit Puppenhaus zum ruhigen Spielen ein.

Krippe:

In der Garderobe hat jedes Kind sein eigenes Fach, in dem Jacken, Schuhe, Wechselkleidung, Windeln etc. aufbewahrt werden. Hier können die Kinder in Ruhe an- und ausgezogen werden, wenn es nach draußen geht. Eine kleine Sitzecke ermöglicht es den Eltern, sich während der Eingewöhnung schon einmal ein wenig zurück zu ziehen.

Im Flur und der kleinen Halle können die Kinder ihre Familienfotos ansehen, spielen und klettern (Pickler-Material). Hier findet zudem der Morgenkreis statt und es wird in Kleingruppen vorgelesen.

Der große bewegte Tagesraum ist das Herzstück der Krippe. Ein großes Kletterpodest regt zur Bewegung an, es gibt eine Spielküche, Bücher, ein Kissenbad, eine Verkleide-Ecke sowie allerlei Spielzeug. Etwas erhöht befinden sich zwei Tische, an denen die Kinder frühstücken und zu Mittag essen.

Im Badezimmer befindet sich der Wickeltisch, auf den die Kinder selbstständig klettern können sowie eine kleine Badelandschaft, die zu Wasserspielen einlädt.

Das Atelier bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich künstlerisch auszuprobieren. Hier kann ungehemmt mit Farbe, Kleister und vielen anderen Materialien experimentiert werden. Zusätzlich gibt es einen schönen Sandtisch, an dem die Kinder auch bei schlechtem Wetter mit dem Element Sand Erfahrungen sammeln können.

Auch der Schlafraum wird vielfältig genutzt. Eine Holzkonstruktion lädt zum Verstecken, Klettern und Höhlen bauen ein, hier finden Musik-, Turn-, und Tanzangebote statt und nach dem Mittagessen halten alle Kinder hier ihren Mittagsschlaf.

Außengelände:

Das großzügige Außengelände ist naturnah gestaltet. Eine Hügellandschaft mit Weidentunneln, Aussichtsturm, Kletterbaum und zwei Kletterbalken laden zum Klettern, Verstecken, Bewegen und zu Abenteuerspielen ein. Eine Nestschaukel sowie zwei Holzpferde stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Auch eine große Sandkiste mit Rutsche und reichlich Sandspielzeug fehlt nicht.

Ein Spielhaus, ein Bauwagen und ein Tipi regen die Phantasie und Spiellust der Kinder zusätzlich an.

Die Wege rund um das Haus werden gern mit den verschiedenen Dreirädern, Rollern und Fahrzeugen befahren. Gemeinsam mit den Kindern werden diverse große Pflanzkübel mit Kartoffeln, Erdbeeren und Tomaten bepflanzt, die vor der Ernte natürlich regelmäßig gepflegt und gewässert werden müssen. Auch einige Apfelbäume und Johannisbeersträucher tragen dazu bei, dass die Kinder den Lauf der Jahreszeiten hautnah miterleben.

Nachbarschaft/Umgebung:

In unmittelbarer Nachbarschaft (= Gartenpforte auf und schon da) liegt ein Spielplatz mit Klettergerüsten, Schaukeln, Rutschen, einer Matschanlage etc. Ein kleiner Park bietet weitere weitläufige Wiesen, zwei Fußballtore sowie den Rodelberg im Winter. Ein weiterer großer Bauspielplatz kann ein Mal pro Woche von den Vorschulkindern kostenfrei genutzt werden.

Zu Fuß zu erreichen sind der Groß Flottbeker Markt für gemeinsame Einkäufe und der Ziegeleiteich für kleinere Ausflüge. Jenischpark sowie der Botanische Garten sind mit dem Bus ebenfalls schnell erreichbar.

1.2. Die Woche

Wie jeder einzelne Tag, ist auch die Woche klar strukturiert, um den Kindern einen für sie nachvollziehbaren Rahmen zu bieten, an dem sie sich orientieren können und der ihnen Sicherheit gibt.

Im Elementarbereich findet jeden Freitag der Rhythmik-Unterricht statt, der von einer externen Fachkraft angeleitet wird. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in gruppenübergreifenden altershomogenen Gruppen, rhythmisch-musikalische Angebote mit und ohne Instrumente wahrzunehmen.

Von Montag bis Freitag bietet unser Sportpädagoge täglich Bewegungsangebote für 10 Kinder an, so dass jedes Kind ein Mal pro Woche mit dabei ist.

Jede Gruppe im Elementarbereich kann zwei Mal pro Woche am Vormittag den Bewegungsraum für Angebote nutzen. Gleiches gilt für das Atelier.

Die Vorschulkinder erhalten täglich spezielle Angebote in ihrer Gruppe und ein Mal pro Woche findet eine gemeinsame gruppenübergreifende Vorschularbeit statt.

Bei unserem Essensanbieter steht jeder Wochentag unter einem speziellen Motto (Nudeltag, Fleischtage, vegetarischer Tag, Suppentag, Fischtag). Dies gibt den Kindern weitere Orientierung in Bezug auf den Lauf der Woche.

Einmal pro Woche werden gemeinsam mit den Kindern Brötchen für das Frühstück gebacken oder zusammen Müsli gemacht.

Zwei Mal pro Woche findet eine additive Sprachförderung statt.

1.3. Das Jahr

Das Jahr mit seinen Jahreszeiten prägt die Aktivitäten im Kindergarten Rund und Bunt. Einige Höhepunkte seien notiert:

Nach einem geruhsamen Jahresanfang beginnen wir das Jahr mit dem wohl aufregendsten Fest: dem rauschenden Faschingsfest, bei dem sich der ganze Kindergarten in einen Dschungel, eine Unterwasserwelt o.ä. verwandelt. Im Frühjahr werden die Pflanzkübel hergerichtet und bepflanzt. Gemüse wird gesät, Kartoffeln gesetzt. Der Wuchs des Ostergrases wird beobachtet.

Nach dem Osterfest kommt eine Hundetrainerin in den Kindergarten und bringt den 4-5jährigen Kindern den richtigen Umgang mit Hunden bei. Für die Vorschulkinder steht das SMART-Team auf dem Programm, bei dem sie mit Unterstützung von Fachleuten lernen, „Nein“ zu Fremden zu sagen, sich zu behaupten und sich Hilfe zu holen.

Bei unserem Schlaffest im Sommer übernachten unsere Vorschulkinder eine Nacht mit den Erzieher*innen im Kindergarten. Abends wird Feuer gemacht, morgens gemeinsam mit den Kindern und den Eltern gefrühstückt. Traditionell gestalten wir das Fest mit den Kindern als Indianer- oder Piratenfest und stellen uns vorher gemeinsam Indianer- bzw. Piratenschmuck und ein Schlaftier her.

Mit einem großen Fest samt Theaterstück für die Eltern werden die angehenden Schulkinder verabschiedet.

Bald nach dem Wiederbeginn des Kindergartenjahres wird die „Kiga-Sause“ (Sommerfest) gefeiert, das gemeinsam von Erzieher*innen und Eltern organisiert wird. Musik, Leckereien, Tanz und viele schöne Spiele wie Bobby-Car-Rennen, Dosenwerfen, Zielspritzen etc. bilden einen bunten Rahmen. Gerade für unsere neuen Eltern bietet dieses Fest die Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen.

Bald danach ist Apfelerntezeit. Nicht viel später wird die Kartoffelernte mit einem kleinen Kartoffelfest gefeiert. Auch das Erntedankfest wird im kleinen Rahmen mit herbstlichen Liedern, einem schön geschmückten Erntedank-Tisch und dem heiteren Obst- und Gemüse-Ratespiel begangen.

Auch im Herbst kommt die Hundetrainerin noch einmal in den Kindergarten und bietet einen Aufbaukurs für die Kinder an, die im Frühjahr den Grundkurs gemacht haben. Hierbei geht es insbesondere um ein Schulwegtraining und die Begegnung mit Hunden.

Später im Herbst feiern auch die Eltern wieder mit: Das Laternenfest bildet den Start in die gemütliche Jahreszeit. Wir ziehen singend mit unseren selbst gebastelten Laternen durch den Park, rösten danach Stockbrot über den Feuerkörben und klönen bei Punsch und Glühwein.

Die Advents- und Weihnachtszeit wird mit Lichtern, Adventskalender, Kekse backen, Liedern und Geschichten weihnachtlich begangen.

1.4. Ganzjährige Aktivitäten:

Bei unserem regelmäßig stattfindenden Singspaß, der von den Eltern instrumental und stimmlich mitgestaltet wird, singen wir gemeinsam die aktuellen Lieder des Kindergartens.

Der Kindergarten kooperiert mit einer Imkerin, die den größeren Kindern ermöglicht, das Bienenjahr mit zu erleben. Von Theorie, über Besuche bei den Bienenvölkern, Honig schleudern, Kerzen ziehen, Lippenpflegestifte herstellen bis hin zum Bau von Wabenrahmen gibt es für die Kinder viel zu erleben und lernen.

2. Eingewöhnung, Bindung und Übergang

2.1. Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnung ist für alle Kinder die Grundlage ein der gelingenden Integration in den Kindergarten. Für Krippenkinder gilt dies in besonderem Maße, da die Erzieher*in oftmals die erste fremde Bezugsperson außerhalb der Kernfamilie darstellt, aber auch die Kinder im Elementarbereich brauchen ihre Zeit, um im Kindergarten anzukommen.

Nachdem die Eltern, deren Kinder bei uns zu Beginn des neuen Kindergartenjahres starten, auf einem Elternabend ein paar Wochen vor dem Start der Eingewöhnung schon einige Informationen über den Start und die Abläufe im Kindergarten erhalten haben, wird die Eingewöhnung im Elementarbereich mit einem intensiven Vorgespräch eingeleitet.. Hier fragt die künftige Bezugserzieher*in alle für einen gelungenen Start wichtigen Faktoren ab (Entwicklungsstand des Kindes, Vorlieben, Schlafgewohnheiten uvm.). Für die Eingewöhnung an sich nehmen wir uns dann mindestens zwei Wochen Zeit, wobei wir die Zeit, die das Kind in der Krippe verbringt, langsam gesteigert wird. Kurze und dann längere Trennungsphasen vom Elternteil werden nach und nach eingebaut.

Langsam nimmt das neue Kind an immer mehr Aktivitäten teil bis es den ganzen Tag bestreiten kann. Während dieser Zeit kümmert sich die feste Bezugserzieher*in intensiv um das Kind und führt immer wieder Gespräche mit dem Elternteil, das die Eingewöhnung begleitet. So entsteht nach und nach eine gute Bindung, die Grundlage für das Wohlergehen und eine förderliche Entwicklung ist.

2.2. Bindung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Kindes in allen Bereichen ist eine sichere, gute Bindung. Erst durch die Gewissheit, bei einer oder mehreren Personen Schutz, Ansprache, Trost, Anregung und Geborgenheit zu finden, sind Kinder in der Lage zu explorieren. Durch die Entfernung von der Bezugsperson setzt sich das Kind aktiv und eigenständig mit seiner Umwelt auseinander, macht eigene Erfahrungen und erwirbt neue Kompetenzen.

Die Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugs- und Bindungspersonen für die Kinder, allerdings sind Kinder auch schon sehr früh in der Lage, eine sichere Bindung zu weiteren Personen aufzunehmen, ohne dass andere Bindungen in ihrer Qualität leiden. Um es den neuen Kindern möglichst angenehm zu machen, arbeiten wir bei Rund und Bund zunächst mit festen Bezugserzieher*innen, die sich während der Eingewöhnung und auch danach in besonderer Weise um neue Kinder kümmern. Nach und nach werden aber auch die anderen Erzieher*innen zu Bezugspersonen, so dass die Kinder immer eine geeignete Anlaufstelle haben.

2.3. Übergang

Jeder Übergang stellt für Kinder eine Herausforderung dar. Im Kindergartenalter kann man dies zum Beispiel schon beim Übergang vom Spielen zum Anziehen oder Essen beobachten. Hier versuchen die Erzieher*innen die Kinder zu unterstützen, indem sie diese Mini-Transitionen ankündigen und feinfühlig begleiten. Es gibt natürlich aber auch große

Übergänge, wie die Eingewöhnung in den Elementarbereich oder den Wechsel in die Schule. Während des Vorschuljahres bei Rund und Bunt wird das Thema Schule immer wieder mit den Kindern besprochen. Es findet zudem ein Besuch in einer kooperierenden Schule statt, bei dem die Vorschulkinder die eine oder andere Unterrichtsstunde miterleben dürfen und am Ende des Kindergartenjahres findet dann das Verabschiedungsfest statt.

Jedes neue Kind im Elementarbereich erhält zudem ein Patenkind (Vorschulkind), das sich mit darum kümmert, dass das neue Kind in der Gruppe Anschluss erhält und die Regeln und Abläufe kennen lernt.

3. Selbstständigkeit

In den ersten Lebensjahren eines Kindes wird der Grundstock für die spätere Entwicklung gelegt und Lebenskompetenzen werden entwickelt. Ein starkes Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit sind gute Grundlagen, um den eigenen Wert zu erkennen, sich etwas zuzutrauen und frei seine Meinung zu sagen.

Selbstständigkeit ist für uns ein wichtiger und fortwährender Lernprozess in der kindlichen Entwicklung. Dazu gehört es, dass die Kinder Vertrauen in ihre eigene Person und ihre Fähigkeiten entwickeln, dass sie ermuntert werden, eigene Wege zu gehen und eigenständig Lösungen zu finden.

Durch eigene Erfahrungen entwickeln die Kinder Mut zum eigenen Handeln. Hierzu gehört z.B. das eigenständige Bewältigen von alltäglichen Dingen wie An- und Ausziehen von Jacken und Straßenschuhen, sich beim Essen selber aufzufüllen und einzuschenken, am allwöchentlichen Backtag das Brot zu schmieren und zu belegen. Es kommt uns dabei darauf an, dass die Kinder in Gesprächen und durch Mut- und Trostworte begleitet werden.

Zur Entwicklung von Selbstständigkeit gehört auch, den Kindern Freiraum zum Ausprobieren zu lassen und ihre Wissbegierde zu unterstützen. Wir möchten den Kindern selbstständige Lernprozesse ermöglichen. Nach vorheriger Absprache und Einübung ermöglichen wir Kindern im Elementarbereich beispielsweise auch das Spielen ohne ständige Beobachtung durch Erzieher*innen in kleinen Gruppen auf dem Außengelände sowie in den einzelnen Spielräumen.

Die Übernahme der Verantwortung für sich selbst, die mitspielenden Kinder und den Raum mit seinen Materialien wächst mit zunehmender Übertragung der Verantwortung von den Erzieher*innen auf die Kinder. Dabei achten die Erzieher*innen auf ein ausreichendes Maß an Sicherheit und Ordnung. Vor diesem Hintergrund dürfen die Kinder im Elementarbereich beispielsweise unter Beaufsichtigung beim Kochen mit Messern und beim Werken mit Hammer, Säge und weiteren Werkzeugen umgehen. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend gezielt anzuleiten und sie genau zu beobachten, um eine Gefährdung weitestgehend auszuschließen.

Wir unterstützen die Kinder auch darin, den Kontakt zu anderen Kindern eigenständig zu gestalten, mit ihnen zu spielen und Probleme und Konfliktsituationen selbst zu lösen. (Beispiel: Die Kinder lernen, auf ein anderes Kind zuzugehen, um nachzufragen, ob es mitspielen darf oder ob es ein Spielzeug haben darf).

Die Vorschulkinder können im Rahmen einer Kinderkonferenz zu Beginn größerer Projekte lernen, ihre Ideen und Meinungen in den Ablauf einzubringen und werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. So wird von den Kindern nicht nur das Faschingsthema bestimmt, sondern z.B. mit Hilfe eines selbst entwickelten Wahlverfahrens die Bepflanzung unseres Nutzgartens ausgesucht oder Themen innerhalb der Vorschularbeit ausgewählt.

4. Sozialverhalten und Abmachungen

Kinder bauen im Kindergarten Beziehungen außerhalb ihrer Herkunftsfamilie auf: Beziehungen zu anderen Kindern und zu den Erzieher*innen. Sie leben während der Stunden im Kindergarten in einer Gemeinschaft, deren Interaktionsmuster und Regeln sich von den bislang gewohnten mehr oder weniger unterscheiden.

Der Kindergarten Rund und Bunt sieht es als seine Aufgabe, die betreuten Kinder darin zu unterstützen, sich altersangemessen mit ihrer sozialen Umgebung auseinander zu setzen. Dies beinhaltet auch die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zur Geltung zu bringen und auch Bedürfnisse und Wünsche anderer zu berücksichtigen. Grundlage hierfür ist eine gute Bindung zunächst zur Bezugserzieher*in, später zu allen weiteren Erzieher*innen, mit denen das Kind in Kontakt ist. Wir nehmen uns daher viel Zeit für eine gute und individuelle Eingewöhnung, sowohl in der Krippe, als auch im Elementarbereich. Erst, wenn diese Bindung entstanden ist, sind die Kinder in der Lage zu explorieren und Kontakt und Beziehungen zu anderen Kindern aufzunehmen und so ein Sozialverhalten mit Gleichaltrigen zu entwickeln.

Das gemeinsame Zusammenleben erfordert Abmachungen, die akzeptiert und eingehalten, aber auch entwickelt und hinterfragt werden müssen. Es gibt einige wichtige Grundsätze im Kindergarten, die wichtig für das tägliche Miteinander und nicht verhandelbar sind. Dazu zählen z.B.:

- Es wird niemand geschlagen oder verletzt
- Stopp-Regel: Sagt ein Kind „Stopp“, hört das andere auf
- Wahrnehmen von Aufgaben und Pflichten wie Tisch decken, Aufräumen

Im täglichen Morgen- bzw. Mittagskreis wird auf das Einhalten der folgenden Abmachungen in Bezug auf Gespräche geachtet:

- Ich höre zu, wenn ein anderer redet
- Ich lasse den anderen ausreden
- Ich gucke meinen Gesprächspartner beim Reden an
- Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich

Die Erzieher*innen lenken die Kinder in einem angemessenen Maß und geben ihnen Struktur und Sicherheit indem sie auf die Einhaltung von Abmachungen achten. Sie lassen ihnen aber auch genügend Freiraum, um eigene Erfahrungen zu machen. In schwierigen Situationen und Konflikten schreiten sie jedoch ein und / oder sind Anlaufstelle, um gemeinsame Lösungswege zu finden.

Während es im Krippenbereich um die Erlangung basaler Kompetenzen im Sozialverhalten geht (Wahrnehmung des eigenen Körpers, Erkennen anderer Kinder als potenzielle Spielkameraden, adäquate Formen der Kontaktaufnahme), können sich die Vorschulkinder zum Beispiel schon als Paten für neue Kinder zur Verfügung stellen. Damit übernehmen sie mit die Verantwortung dafür, das zumeist jüngere Patenkind in die Abläufe und Abmachungen des Kindergartens einzuführen und sind zumeist auch die ersten Spielkameraden. Dies setzt natürlich ein gehöriges Maß an sozialer Kompetenz auf Seiten des Vorschulkindes voraus.

5. Formen des Spiels

Spielen ist eine elementare menschliche Ausdrucksweise und erfasst die gesamte kindliche Persönlichkeit. Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens, ist Kennen lernen und Begegnung mit der Welt, ist Vorgriff auf die Zukunft, Verarbeitung von Erlebnissen und die dem Kind entsprechende Form des Lernens. Kinder entwickeln Fähigkeiten wie Ausdauer, Konzentration und Selbständigkeit vor allem im Spiel, aber auch Sozialverhalten, Kommunikation und mathematisch-naturwissenschaftliche Grundsätze. Das Spielen ist somit eines der wichtigsten Elemente kindlicher Entwicklung.

Regelspiel

Beim Regelspiel bestehen Regeln von vornherein oder werden im Verlauf entwickelt. Diese Regeln müssen von allen Spielenden eingehalten werden, damit das Spiel funktionieren kann. Über Regelspiele lernen Kinder, dass gewisse Regeln wichtig für das Zusammenleben (oder – spielen) sind, auf die Einhaltung von Regeln zu achten und selber oder im Austausch mit anderen Kindern und / oder Erzieher*innen Regeln zu entwickeln.

Im Kindergarten Rund und Bunt werden den Kindern vielfältige Arten von Regelspielen angeboten, die sie entweder allein, mit anderen Kindern oder zusammen mit den Erzieher*innen spielen können. Es stehen den Kindern zu bestimmten Zeiten Brettspiele zur Verfügung. Für Bewegungsspiele wie „Bäumchen wechsel dich“, „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“ werden Bewegungsraum oder Außengelände genutzt. Finger-, Mitmach- Kreis- und Singspiele vielfältigster Art im Mittagskreis runden das Spielangebot ab.

Konstruktionsspiel

Konstruktionsspiele sind auf ein fertiges Produkt ausgerichtet und gleichzeitig ein wichtiger Schaffensprozess. Durch Zusammenfügen, Zusammenstecken, Auseinandernehmen, etc. stellen Kinder etwas her. Beim Konstruieren können Kinder technische Vorgänge und Naturgesetze kennen und begreifen lernen, ihre sozialen Kompetenzen im gemeinsamen Spiel trainieren und ausbauen und ihre Phantasie entwickeln.

Im Kindergarten Rund und Bunt stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung: Knete, Steckperlen, Ton, Bausteine, Lego, Kapla-Steine, Pappbecher, Sand, Wasser, Steine, Holz, Stoff, Papier etc. Die Komplexität der Materialien und Konstruktionsvorgänge kann dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden.

Teils nutzen die Kinder diese Materialien selbständig, teils leiten die Erzieher*innen den Werkprozess an. Zu besonderen Anlässen wie Theaterstücken, Festen oder speziellen Themen werden gemeinsam Dekorationen, Bühnenbilder, Kostüme u.ä. erarbeitet. Zudem bietet Rund und Bunt den Kindern vier gut ausgestattete Werkzeugkisten und viel Material für erste Erfahrungen im Konstruieren mit Werkzeugen.

Rollenspiel

Beim Rollenspiel schlüpfen spielende Kinder in die Rolle einer anderen Person, eines anderen Lebewesens oder Gegenstands. Über die Spielinhalte wird die Alltagswelt reproduziert oder es entsteht eine fiktive Welt. Kinder imitieren und verarbeiten Erlebtes oder Gesehenes, suchen nach Lösungen für Irritationen und Konflikte. Sie denken häufig laut, führen Selbstgespräche und fördern auf diese Weise ihre Selbstwahrnehmung, ihre Sprachfertigkeit und Verarbeitungsfähigkeit.

Räumlichkeiten und Außengelände von Rund und Bunt sind so gestaltet, dass die Kinder zu bestimmten Zeiten die Möglichkeit haben, weitgehend unbeobachtet und nach eigenen Vorstellungen dem Rollenspiel nachgehen zu können. Häufig braucht es dazu nur die Phantasie der Kinder, es stehen aber sowohl in der Krippe, als auch im Elementarbereich auch vielfältige Materialien wie Verkleidungskisten, Decken, Kissen und Polster zur Verfügung.

Freispiel

Beim Freispiel wählt das Kind das Spiel, Spielweise und -dauer, den Ort und die Partner frei aus. Erzieher*innen treten in den Hintergrund, sie greifen nur auf Aufforderung oder bei Komplikationen ein.

Das Freispiel beinhaltet immer Lernprozesse, auch wenn diese den Kindern zum Teil nicht bewusst sind. Im Freispiel haben Jungen und Mädchen die Gelegenheit, Erlebnisse zu verarbeiten, Kontakt zu anderen herzustellen, soziales Verhalten und Bindungen zu erproben und einzuüben und Selbstwirksamkeits-Erfahrungen zu machen.

In unserem Kindergarten hat das Freispiel einen hohen Stellenwert. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Gelegenheit haben, sich so zu beschäftigen, wie es ihren derzeitigen Bedürfnissen entspricht. Die unterschiedlichen Räume und das vielseitige Außengelände mit ihren spezifischen Möglichkeiten stehen den Kindern täglich zu bestimmten Zeiten für das Freispiel zur Verfügung.

Die intensive Beobachtung der Kinder gerade beim Freispiel ist für die Erzieher*innen oftmals Grundlage für die Entwicklung neuer Projekte, Anregungen in anderen Kompetenzbereichen oder gezielte Fördermaßnahmen.

6. Bildung und Lernen

Bildung bedeutet, sich ein Bild machen, von sich selbst, den anderen und der Welt. Sie ist Entfaltung des inneren Menschseins und der eigenen Individualität. Der Erwerb von Fähigkeiten und Wissen trägt zur Bildung der Kinder bei.

Lernen hat einerseits kurzfristige Auswirkungen, die schnell erkennbar sind, wie z.B. das Erlernen des Schwimmens oder des Schneidens mit der Schere. Andererseits hat das Lernen auch längerfristige Auswirkungen, die erst später deutlich erkennbar sind, so zum Beispiel Lernfortschritte in der Ich-Entwicklung oder der Einübung und Festigung von Lernstrategien.

Kinder lernen viel durch sich selbst und im Spiel mit anderen, indem sie eigene Erfahrungen sammeln und sich Lösungsstrategien und Verhaltensweisen bei ihren Peers (gleichaltrige Bezugspersonen) abgucken. Unterstützung können die Erzieher*innen geben, indem sie den Kindern Raum und Zeit für eigene Erfahrungen geben. Zudem begleiten sie sie als Berater*innen, regen sie zum Nachdenken an und geben Anstöße für neue Denk- und Entwicklungsschritte. Dadurch, dass das von den Erzieher*innen aufgegriffen wird, was Kinder bewegt und interessiert, wird ihr Eigeninteresse und ihre Lernfreude gefördert.

Getreu dieser Maxime sind die meisten unserer Angebote im Elementarbereich in Projekte eingebunden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, umfassend betrachten und aufnehmen zu können. Auch der im Krippenbereich eher geeignete und von uns praktizierte situative Ansatz eignet sich gut, diese Lern- und Bildungsprozesse zu unterstützen. Einem entstandenen Eindruck des Kindes wird mit unterschiedlichen Möglichkeiten Ausdruck verliehen, indem die Kinder etwas dazu malen, künstlerisch gestalten, konstruieren, in Bewegung umsetzen oder Rollenspiele entstehen lassen. Alles zusammen lässt es zu einer Lebenserfahrung werden, denn erst was ich selbst erfahren habe, behalte ich.

*„Sage mir und ich werde vergessen,
zeige mir und ich werde mich erinnern,
lass es mich selbst tun und ich werde verstehen.“*

Der Erwerb von persönlichen Kompetenzen trägt zur Entfaltung des inneren Menschseins und der Individualität bei. So legen wir großen Wert auf die Ausbildung des Selbstbewusstseins. Sich selbst mit seinen Gefühlen wahrnehmen und sich ausdrücken können, reift hin zu der Fähigkeit, sich kritisch auseinander setzen zu können und ein gesundes Urteilsvermögen zu erwerben.

Einen Blick auf sich selbst und sein Tun zu werfen, ermöglicht den Erwerb von Reflexionsfähigkeit. Die Erzieher*innen geben daher immer wieder die Möglichkeit zu Gesprächen und zur Klärung von Situationen und Konflikten.

Auch ist es uns wichtig, dass die Kinder dazu herausgefordert werden, Neugierde für Neues zu zeigen und eigene Lösungen in den vielfältig auftretenden Alltagssituationen zu finden. Die Kinder werden von den Erzieher*innen angeregt, selbst etwas auszuprobieren. Zudem achten sie darauf, dass die Kinder bei selbstgestellten Aufgaben nicht vorschnell aufgeben, sondern lernen eine gewisse Frustration zu überwinden, um ans Ziel zu gelangen und sich somit auch länger auf eine Sache einlassen und darauf konzentrieren zu können.

Bildung bedeutet nicht nur das Erlernen von Fertigkeiten, sondern vielmehr auch selbstlernende Erfahrungen in den Bereichen Sozialverhalten, Kommunikation, Persönlichkeitsbildung und -entwicklung zu machen.

Somit legen wir viel Wert darauf,

- dass das Kind die Verantwortung für sich selbst übernimmt, indem es eine gute Wahrnehmung für sich und seine Umwelt erlernt und einen angemessenen Umgang damit findet.
- dass es versteht, wo die eigene Grenze und die des anderen ist.
- dass es Abmachungen kennen und akzeptieren lernt.
- dass es Aufgaben, wie z.B. den Tischdienst, mit einem anderen Kind und der Erzieher*in übernimmt.
- dass es vor Beginn eines neuen Spiels seine nicht mehr benötigten Spielmaterialien erst aufräumt.
- dass die Kinder Basiswissen vermittelt bekommen, indem die Erzieher*innen Sachverhalte veranschaulichen und erklären.
- dass es sich als aktives Gruppenmitglied begreift, sowohl in altersspezifischen Gruppen (Rhythmik, Tanzen, ...) als auch in der Gesamtgruppe z.B. beim gemeinsamen Frühstück oder im Mittagskreis.
- dass Kinder erfahren, dass ihre Meinung und Gedanken zählen und sie aktiv den Alltag im Kindergarten mitbestimmen können (Kinderkonferenz, Partizipation...)

7. Forschen, Naturwissenschaft, Mathematik

Kinder lernen im Spiel, durch Versuch und Irrtum und durch Nachahmung, dem sogenannten Modelllernen. Förderliche Bedingungen sind eine durch Optimismus und Respekt geprägte Atmosphäre, sowie genügend Raum und Zeit, um dem Bedürfnis nach Wissen und Selbständigkeit Rechnung zu tragen.

Die von Natur aus vorhandene Neugierde der Kinder und ihr Forschungsdrang gilt es von unseren Erzieher*innen zu unterstützen. Unsere eigene Neugierde und unsere Fähigkeit zum Staunen verhilft uns - und damit den Kindern - die Welt zu entdecken und zu kreativen Lösungen zu kommen.

Eine begleitende aber auch manchmal zurückhaltende Rolle der Erzieher*in ermöglicht den Kindern das Lernen durch eigene Erfahrungen. Ebenso ist unsere Geduld und differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit gefragt wenn es darum geht, dem Kind Zeit und Raum für eigene Lösungswege, -versuche und -ideen zu ermöglichen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder ausreichend Material für gestalterische Prozesse vorfinden. In den Gruppenräumen befinden sich für die Kinder frei zugängliche Utensilien wie: Verschiedene Papierfarben- und Qualitäten wie Tonpapier, Glanzfolie, Wolle, Scheren, Kleber, Tesafilm, Tusche, Bunt- und Wachsstifte,... Außerdem stehen unterschiedlichste Konstruktionsmaterialien wie Bauklötze, Magnete etc zur Verfügung.

Indem wir Kindern für den Umgang mit unterschiedlichen Materialien Fertigkeiten beibringen, erweitern wir ihren Horizont für ihre selbständigen, kreativen Gestaltungen. Dies gilt für alle Bereiche, wobei sich Anleitung und freie, selbständige Umsetzung ständig abwechseln.

Im vorschulischen Bereich ist es für Kinder wichtig, grundlegende naturwissenschaftliche und mathematische Erfahrungen mit allen Sinnen be"greifbar" zu machen. So sammeln Kinder bei entsprechenden Spielangeboten oder Projekten Erfahrungen mit Mengen (mehr – weniger, viel – wenig), Maßen und Gewichten, Materialbeschaffenheit sowie Naturgesetzen wie Schwerkraft, Druck, Zentrifugalkraft, Hebel oder Drehmoment. Auch Zahlen (z.B. beim Abzählen oder Tisch decken) oder erste Rechenaufgaben (z.B. 8 Kinder sollen in zwei gleichgroße Mannschaften) kommen im Spiel und im Alltag immer wieder vor und werden von den Erzieher*innen gezielt angeregt. Während der Vorschularbeit werden diese Kompetenzbereiche dann noch einmal besonders intensiv gefördert. Zudem haben wir darauf geachtet, dass unsere Räume immer wieder Anregungen und Möglichkeiten bieten, mathematisch-naturwissenschaftliche Erfahrungen zu machen und dem Forschergeist der Kinder freien Lauf zu lassen.

Unser Atelier ist noch reichhaltiger mit Materialien bestückt, wie zum Beispiel Korken, Stempel, Schwämme, unterschiedliche Papierfarben und -stärken, Kleister, Holz... Zudem befinden sich hier vier Werkzeugkisten mit allem, was kleine Handwerker*innen benötigen (Hammer, Säge, Bohrer, Zollstock, Zangen, Schraubendreher, Winkel, Maßband, Schraubzwinge...). Auch hier können die Kinder mit den verschiedenen Materialien probieren und gestalten. Größere Kinder haben die Möglichkeit, das Ateliertdiplom zu erwerben. Nach einer Einarbeitungszeit müssen sie die erlernten Regeln unter Beweis stellen und dürfen dann das Atelier ohne Aufsicht nutzen (bis auf das Werkzeug).

Der Bewegungsraum bietet eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten, die Kinder haben hier die Möglichkeit, nicht nur ihrem Bewegungsdrang nachzukommen, sondern sie können aus Polstern und Decken Höhlen und Landschaften bauen oder das Kletterpodest erkunden.

Ein extra eingerichteter Sandtisch im Haus wurde durch verschiedene Materialien, wie große und kleine Steine, Trichter, Gefäße, Tannenzapfen, Siebe, Löffel zu einem Ort des Ausprobierens und Entdeckens.

Unser Außengelände lädt ebenfalls durch seine Höhlengänge aus Weiden oder den Kletterturm zum Entdecken ein. Beim Spielen mit Wasser und Sand probieren die Kinder immer neue Ideen aus („Wie kann das Wasser zum Sand hin fließen und wie wird es wieder gestoppt“). Durch unser Ermutigen, den Dingen auf den Grund zu gehen, ermöglichen wir den Kindern Dinge forschend zu begreifen. So entstand beispielsweise ein tolles Projekt daraus, dass ein paar Kinder am Schuppen Kellerasseln gefunden hatten und entdeckten, dass es viele verschiedene Arten von Kellerasseln gibt.

In unserer Lernwerkstatt haben Vorschulkinder die Möglichkeit, an verschiedenen Arbeitsplätzen Erfahrungen mit Materialien zu den Themen Naturwissenschaft, Mathematik und Literacy zu sammeln. Außerdem können hier alle Kinder Erfahrungen mit „Gleichem Material in großer Menge“ machen (1000 Pappbecher, Kaplasteine).

8. Umwelterziehung und Naturerfahrung

Um den Kindern viele Spielmöglichkeiten in der Natur zu bieten, wurde unser Außengelände naturnah gestaltet. Mehrere Hügellandschaften mit Weidentunneln laden zum Versteck spielen und Toben ein. Ein Kletterbaum und ein Kletterturm bieten weitere Anregung. Baumstämme zum Balancieren, sowie Baumstümpfe, Bretter und Hölzer stehen den Kindern zum selbständigen Bauen und Klettern zur Verfügung. Eine Sandkiste mit Rutsche sowie reichlich Sandspielzeug laden zum budeln, sieben, Kuchen backen etc ein.

Mit den Kindern zusammen werden jedes Jahr unsere großen Pflanzkübel bepflanzt. Kartoffeln werden gesetzt und weitere Pflanzen wie Tomaten, Erdbeeren, Zucchini oder Möhren gesät und gepflanzt, die die Kinder in einem Wahlprozess selber aussuchen. Dann heißt es fleißig gießen, pflegen, beim Wachsen zusehen und dann ist endlich Erntezeit. Apfelbäume und Johannisbeersträucher runden unseren Nutzgarten ab. Im Herbst wird dann geerntet und ein Erntedank- und Kartoffelfest gefeiert. Wir ernennen die dicksten Kartoffeln zum Kartoffelkönig und -königin, bereiten Pellkartoffeln mit Kräuterquark mit den Kindern zu und verspeisen die Ernte.

Unsere Setzkartoffeln und andere Lebensmittel für Feste oder das Tannengrün für die Adventszeit besorgen wir gerne mit den Kindern auf dem nahegelegenen Wochenmarkt.

In verschiedenen Projekten erarbeiten wir immer wieder Themen aus der Natur, wie zum Beispiel das Thema Erde mit seinen verschiedenen Bewohnern und den unterschiedlichen Schichten. In Kooperation mit einer Imkerin können die Kinder das Bienenjahr verfolgen und erfahren etwas über die Bedeutung der Bienen für uns Menschen. So besuchen die Kinder regelmäßig die Bienenstöcke, ziehen Kerzen, schleudern Honig oder bauen Rahmen, in die die Bienen ihre Waben bauen.

Zur Umwelterziehung gehört für uns auch die aktive Mülltrennung von Biomüll, Plastikmüll, Altpapier und Restmüll. Für einen bewussten Umgang mit Rohmaterialien befinden sich in unseren Gruppenräumen Altpapierbehälter, die wir in den umliegenden Altpapiercontainern entsorgen. Ebenso trennen wir mit den Kindern den Müll in der Küche und führen Plastik dem Dualen System zu.

Einmal jährlich beteiligen wir uns an der Hamburg weiten Aktion „Hamburg räumt auf“, um die Kinder für ihre Umwelt und richtige Müllentsorgung zu sensibilisieren.

Über unser Kindergartengelände hinaus unternehmen wir gern auch Ausflüge in die umliegenden Parks, wie zum Beispiel den Botanischen Garten, Jenischpark oder Hirschpark oder an die Elbe. Einmal jährlich findet ein Walderkundungstag für die größeren Kinder statt, welcher von einer engagierten Biologin angeleitet wird. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, mit Lupen Gläsern kleine Tiere zu entdecken, Baumrinden zu untersuchen und viele Fragen zu stellen. Wahrnehmungsspiele runden den Tag ab.

Der Verkehrspolizist besucht uns zweimal jährlich und trainiert mit den Vorschulkindern das sichere Überqueren des in der Nähe befindlichen Zebrastreifens oder der Ampel.

Als festen Bestandteil unseres Konzeptes bieten wir den Kindern einmal während ihrer Kindergartenzeit an, an unserem Hundeprojekt teilzunehmen. Ängste werden abgebaut und die Kinder erlernen mit der Hundetrainerin den richtigen Umgang mit fremden Hunden. Im Aufbaukurs trainieren die angehenden Schulkinder dann die Begegnung mit Hunden auf dem Fahrrad oder Roller (Schulwegtraining).

9. Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung

Sprache stellt eine Grundlage der Kommunikation mit der sozialen Umwelt dar und ermöglicht die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Es ist wichtig, Sprache im Zusammenhang mit Rhythmus und Bewegung zu erleben, um die sprachliche Entwicklung zu unterstützen. Um dies in unserer Einrichtung zu gewährleisten, werden den Kindern folgende Angebote gemacht:

- Zur Unterstützung der vorschulischen Leseförderung gibt es eine feste Vorlesezeit, in der Bilderbücher betrachtet und gelesen werden, Geschichten oder auch Märchen vorgelesen werden. Wir fördern den Umgang mit Sprache durch Fragen, die wir den Kindern zu den Geschichten stellen und ermutigen sie, eigene Ideen und Vorstellungen zu entwickeln. Zur weiteren selbständigen Vertiefung befinden sich diese Bücher dann in der Bücherecke.
- Im Mittagsskreis haben Lieder, Reime, Gedichte und Fingerspiele ihren Platz, außerdem wird der Tag gemeinsam mit den Kindern reflektiert oder Projekte besprochen.
- Gemeinsame Gespräche finden in der täglichen Arbeit ihren Platz. Hier erleben die Kinder hilfreiche „Kommunikationsregeln“ wie andere ausreden zu lassen, sie erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit und üben das Wiedergeben von Erlebtem in chronologisch richtiger Reihenfolge.
- Die Erzieher*innen verstehen sich als Sprachvorbild, achten auf ihre Ausdrucksweise und beherrschen alltagsintegrierte Sprachförder-Techniken wie das „Corrective Feedback“ oder die „Wortschatzdusche“. Den Kindern wird zudem Hilfestellung gegeben, ihre Interessen und Gefühle zu formulieren und zu artikulieren.
- Wenn sprachliche Defizite bei Kindern beobachtet werden, wird den Eltern eine Zusammenarbeit mit Fachleuten (z.B. Logopäden) nahegelegt. Diese Kinder, sowie Kinder, die noch kein oder nur sehr wenig deutsch sprechen können, bekommen bei uns zwei Mal wöchentlich additive Sprachförderung durch eine qualifizierte Fachkraft. Dies ist für die Eltern kostenlos.
- Wir arbeiten auch mit der Methode des Sprechzeichnens (Koordination von Reimen und malerischen Bewegungen)

10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Singen

Ein wichtiger Schwerpunkt ist für uns die musische Erziehung. So nimmt das Singen mit den Kindern einen selbstverständlichen Platz im Tagesablauf ein.

Des Weiteren findet einmal in der Woche Rhythmikunterricht durch eine professionelle Lehrerin statt. Hier liegt das Augenmerk auf der Umsetzung von Musik in Bewegung und Erleben von Musik durch Bewegung sowie der Ausbildung eines Gefühls für Rhythmus, Lautstärke, Melodie und den eigenen Körper.

Auch beim allwöchentlich stattfindenden Turnen in Gruppen von bis zu zehn Kindern geht es um die Schulung von koordinierten Bewegungsabläufen zu Musik und der zunehmenden freien Bewegungsgestaltung durch die Kinder selbst. Ferner erfreuen sich auch unsere Hengstenberg-Materialien großer Beliebtheit, die im Kindergarten-Alltag immer wieder zum Einsatz kommen.

Eine intensive Bewegungs-Schulung erhalten die Kinder auch durch unseren Sportpädagogen, der täglich mit einer Gruppe von 10 Kindern in den angrenzenden Park geht und Ball- und Laufspiele anbietet.

Von den Kindern heiß geliebt sind die Bewegungslandschaften im Bewegungsraum, den jede Gruppe zweimal in der Woche sowie in der Freispielzeit nutzen kann.

Alle 6-8 Wochen erfreuen sich alle Eltern, Kinder und Erzieher*innen an unserem Singspaß, in dem wir altbekannte und neu geübte Lieder gemeinsam singen. So haben die Eltern die Möglichkeit, die Lieder aus den Gruppen kennen zu lernen und sich aktiv durch singen oder spielen eines Instrumentes zu beteiligen.

Neben den Bewegungsangeboten im Kindergarten bietet unser Außengelände natürlich auch reichlich Anregung, sich auf vielfältige Art und Weise zu bewegen. Eine Auswahl an Bobbycars und anderen für Krippenkinder geeigneten Fahrzeugen ermöglicht es den Kindern, um den Kindergarten herum zu fahren. Fangen spielen, schaukeln, rutschen, klettern, balancieren uvm runden das Bewegungsangebot auf dem Außengelände ab.

11. Altersgemischte Gruppen und altersspezifische Gruppen

Die zwei Stammgruppen sind altersmäßig gemischt. Dadurch können die Jüngeren von den Älteren lernen und die Älteren lernen Verantwortung für die Jüngeren zu übernehmen.

Zusätzlich werden täglich bestimmte altersspezifische Angebote gemacht. Ebenso findet der Rhythmikunterricht in drei altershomogenen Gruppen statt, sowie eine gezielte Vorschularbeit, die ein Jahr vor der Schule stattfindet.

12. Geschlechtsspezifische Förderung

Jungen und Mädchen sind gemeinsam in den Gruppen, möglichst auch zu gleichen Anteilen. Es wird Wert darauf gelegt, dass z.B. Rhythmik und Tanzen, Toben und Turnen von allen Kindern gleichermaßen wahrgenommen wird. Auf der anderen Seite werden den Kindern im Rahmen des Freispiels genügend Möglichkeiten gegeben, geschlechtsspezifischen Interessen nachzugehen.

Vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussionen um die Benachteiligung der Jungen („Feminisierung“ in pädagogischen Systemen) haben wir uns mit geschlechtsspezifischen Bedürfnissen von Kindern auseinandergesetzt und achten darauf, unser pädagogisches Handeln auch in Bezug auf dieses Thema immer wieder zu reflektieren. Eine unserer Erzieherinnen hat sich in ihrer Abschlussarbeit und einer Fortbildung mit den spezifischen Bedürfnissen von Jungen beschäftigt. Zudem bieten zwei männliche Fachkräfte im Kindergarten Vorbilder zur Rollen- und Identitätsbildung.

13. Vorschulkinder

Kinder im Vorschulalter werden bei uns im Kindergarten mit speziellen Angeboten gefördert und gefordert. Jede Gruppe führt mit ihren Vorschulkindern täglich ein Vorschulangebot (Wahrnehmungsspiele, Bearbeiten von Vorschulmaterialien, Arbeiten zu laufenden Projekten) durch. Sind in einer oder beiden Gruppen nicht ausreichend Kinder, werden die Gruppen zur Vorschularbeit zusammengelegt.

In der täglichen Arbeit finden für die Vorschulkinder Differenzierungen statt. So bekommen sie z. B. beim Basteln, Turnen oder während der Rhythmikstunde andere, altersspezifische Angebote. Während des Freispiels können die Vorschulkinder ohne Aufsicht das Außengelände nutzen nachdem sie unter Beweis gestellt haben, dass sie sich an die geltenden Absprachen halten können.

Zudem steht den Vorschulkindern unsere Lernwerkstatt unter Anleitung einer Erzieher*in zur Verfügung. Jeweils sechs Kinder haben die Möglichkeit, an einem der Arbeitsplätze mit unterschiedlichem Material zu verschiedenen Bereichen (Mathematik, Geometrie, Bauen und Konstruieren, Naturwissenschaften, Lesen und Schreiben) Themen selbständig zu erkunden und Material zu benutzen. Nach Absprache können erfahrene Kinder auch ohne Aufsicht die Lernwerkstatt nutzen.

Die Vorschulkinder können außerdem das so genannte Ateliertdiplom erwerben, das ihnen den freien Zutritt ohne Erwachsene zum Atelier ermöglicht. In diesem Raum stehen den Kindern verschiedene Materialien (Papier, Pappe, Wasserfarbe, verschiedene Stiftsorten, Korke, Wolle, Watte, Kleber, Kleister und mehr) zur Verfügung. Um das Diplom zu erhalten, gehen die Vorschulkinder mit einer Erzieher*in mehrere Male gemeinsam in das Atelier. Dort lernen sie die benötigten Abmachungen im Umgang mit den Materialien und der Raumnutzung und können selbständig arbeiten. Nachdem die Kinder unter Beweis gestellt haben, dass sie alle Abmachungen beherrschen, wird ihnen das Diplom verliehen und sie dürfen nun ohne Erzieher*in das Atelier nutzen.

Eine Kinderkonferenz bietet weitere Möglichkeiten der Partizipation. Zu allen größeren Projekten, wie zum Beispiel Fasching, Sommerfest, Theaterstück, treffen sich die Vorschulkinder, um gemeinsam Themen, die sie interessieren, vorzuschlagen. Dann wird abgestimmt, welches das Beliebteste ist und durchgeführt werden soll. Auch die Art der

Bepflanzung der Pflanzkübel unseres Nutzgartens wird auf diese Weise durchgeführt oder wenn es um die Einführung oder Veränderung von Abmachungen geht.

Folgende besondere Veranstaltungen finden ein- oder zweimal jährlich für die Vorschulkinder statt:

Waldtag

Eine Biologin erkundet mit uns und den Kindern spielerisch die Flora und Fauna des Volksparks.

Verkehrserziehung

Die Vorschulkinder bekommen theoretischen und praktischen Verkehrsunterricht durch den Verkehrspolizisten

Besuch einer Schulstunde

Die Vorschulkinder besuchen mit uns eine nahe gelegene Grundschule, um dort eine Unterrichtsstunde, als Einstimmung auf die Schule mitzuerleben.

Übernachtung

An einem Abend im Mai dürfen die Vorschulkinder im Kindergarten zusammen mit zwei Erzieher*innen übernachten. Dann wird ein Indianer- oder Piratenfest gefeiert, zu dem die Kinder ihre in den vergangenen Tagen gebastelten Halsketten, Augenklappen und Stirnbänder tragen. Im Feuerkorb werden Kartoffeln gegart, Würstchen gegrillt und darüber Stockbrot gebacken, es wird gesungen, gespielt und eine Schatzsuche veranstaltet. Nachdem die „müden Krieger“ in ihre Betten fallen, können sie mit ihren selbst genähten Eulen oder Papageien kuscheln. Am nächsten Tag kommen morgens die Eltern, um ihre Kinder nach einem gemeinsamen Frühstück abzuholen.

Verabschiedungsfest

Im Sommer studieren die Vorschulkinder 2-3 mal wöchentlich über 4-6 Wochen ein Theaterstück / Musical / eine Show ein. Neben dem Einfinden in die verschiedenen Rollen und dem Einstudieren, stellen die Kinder ihre Kostüme selbst her. Der absolute Höhepunkt stellt dann die Vorführung vor den Eltern, Großeltern und anderen Kindern dar.

III. ELTERNARBEIT

Als Elternverein ist uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir dankbar, damit wir unseren Kindergarten lebendig gestalten und uns immer weiter verbessern können. An uns herangetragene Anregungen oder Kritik greifen wir in einer Dienstbesprechung auf und versuchen, eine für alle Parteien tragbare Lösung zu finden.

Unsere Pinnwand im Flur enthält Informationen zum aktuellen Geschehen im Kindergarten und Informationen aus dem Stadtteil. Für den Austausch der Eltern untereinander, sowie für Flohmarktartikel befindet sich eine weitere Pinnwand im Eingangsbereich. Die Inhalte der Rhythmikstunden, sowie kopierte Texte und Noten der dort erlernten Lieder sind in der Elternecke zu finden

Eltern haben die Möglichkeit, sich mit ihren Fähigkeiten in unserem Kindergarten aktiv einzubringen, so zum Beispiel mit einem Instrument beim Singspaß oder der Organisation des Elternkaffees (findet alle zwei Monate statt).

Ebenso lebt der Kindergarten von der Übernahme bestimmter Ämter und Aufgaben, bei denen Eltern ihre Fähigkeiten und ihre Unterstützung einbringen, wie zum Beispiel Einkaufen, Wäsche waschen, Renovierungsmanager, Geschenkeamt oder die Liedermappen zu vervollständigen. Zu Beginn des Kindergartenjahres trägt sich jede Familie in die Ämterliste ein und übernimmt ein Amt. Bei Übernahme eines Aufsichtsrats-Amtes bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit und Gestaltung.

An unseren 3x im Jahr stattfindenden Renovierungstagen wird zur Verschönerung und Instandhaltung des Kindergartens gemeinsam gewerkelt, geputzt und gestaltet. Alle Eltern nehmen an einem dieser Tage teil und steuern etwas zu unserem gemeinsamen Mittagsbuffet bei, das wir an diesen Tagen in gemütlicher Runde einnehmen. So haben wir nicht nur etwas geschafft, sondern die Eltern haben auch die Möglichkeit, untereinander Kontakte zu knüpfen. Auch für die Kinder, die beim Renovierungstag gerne mitgebracht werden können, helfen gerne mit und erleben ihre Eltern aktiv im Kindergarten.

Auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung bringen Eltern den Kindergarten betreffende Anliegen ein. Neben der Vorstellung des Finanzberichts und der aktuellen Situation im Kindergarten wird hier auch der neue Aufsichtsrat für das kommende Jahr gewählt.

Unsere „Kiga-Sause“ (Sommerfest), welche direkt zu Beginn des Kindergartenjahres liegt, ermöglicht gerade den neuen Eltern eine schnelle Kontaktaufnahme zu anderen Eltern, den Kindern und dem Team. Neben einem reichhaltigen Buffet gibt es eine Reihe von Spielstationen, an denen Eltern und Kinder gemeinsam Spaß haben können.

Ebenso zelebrieren wir mit den Eltern und Kindern gemeinsam unser Laternenfest im Herbst und unser Verabschiedungsfest im Juni. Nach dem Schlaffest der Vorschulkinder frühstücken wir gemeinsam mit den Eltern am darauf folgenden Tag.

Jede Kindergartengruppe lädt ihre Eltern zwei Mal pro Jahr zu einem Elternabend ein. An diesem Abend erfahren die Eltern etwas über die Zusammensetzung der Gruppe, das Spielverhalten der Kinder, bisherige und zukünftige Projekte und Feste und es gibt ein Fachthema. Ebenso können hier Fragen und Probleme der Eltern mit einfließen und besprochen werden. Zu gegebenem Anlass werden Elternabende zu bestimmten Themen

veranstaltet, so zum Beispiel zu dem Thema Vorschularbeit. Besonderen Wert legen wir auf den Elternabend für neue Eltern. Dieser dient zur allgemeinen Information und Orientierung und findet noch vor Beginn des Kindergartenjahres statt.

Mindestens einmal pro Jahr wird jede Familie zu einem Entwicklungsgespräch von den Erzieher*innen eingeladen, bei dem es einen intensiven Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes gibt. Hierbei verstehen wir uns als Partner der Eltern und Kinder, indem wir beraten und unterstützen.

Interessierte Eltern können an einem Kurs „Erste Hilfe am Kind“ teilnehmen, der von der Elternschaft organisiert wird (kostenpflichtiges Angebot). Nach vorheriger Terminabsprache stehen Erzieher*innen und Leitung beratend zu den Themen Erziehung und Entwicklung zur Verfügung. Zudem bietet der Kindergarten seinen Mitgliedern an, die Räumlichkeiten an Wochenenden gegen eine Aufwandsentschädigung für Kindergeburtstage zu mieten.

An drei Tagen im Jahr findet ein Besichtigungs-Nachmittag statt, bei dem sich an einem Platz interessierte Eltern intensiv über unseren Kindergarten informieren können. Je eine Erzieher*in aus der Krippe und dem Elementarbereich und das Leitungsteam stellen Räumlichkeiten, konzeptionelle Schwerpunkte und Abläufe vor und die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Um unsere Abläufe und pädagogischen Angebote immer weiter zu verbessern und den Wünschen und Anregungen der Eltern entgegen zu kommen, führen wir alle 5 Jahre eine ausführliche Elternbefragung durch, die ausgewertet wird und als Grundlage für Veränderungsprozesse genutzt wird.

IV. WIE WIR ERZIEHER*INNEN UNS SEHEN

Wir Erzieher*innen verstehen uns als Partner der Kinder, die wir ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen zu können, nehmen wir uns Zeit für Beobachtungen und zur Entwicklung spezifischer Angebote. Wir orientieren uns in unserem Handeln stets am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes und lassen Zeit und Raum für ein individuelles Entwicklungstempo. Dabei versuchen wir die Kinder immer wieder herauszufordern, neue Blickwinkel zu eröffnen und den Kindern gleichzeitig ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln. Wir sehen uns als Familien unterstützend und möchten, dass sich die Kinder bei uns so wohl fühlen, wie in einem zweiten Zuhause.

In unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen planen und reflektieren wir unsere Arbeit mit den Kindern. Anhand von Fallbesprechungen einzelner Kinder im Team hinterfragen wir unser pädagogisches Tun und eröffnen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, um Situationen angemessen und fördernd gestalten zu können. Das Besprechen und Analysieren der jeweiligen Gruppensituation ermöglicht uns die unterschiedlichen Rollen der Kinder wahrzunehmen und auf Gruppenprozesse einwirken zu können.

Weiterhin planen wir gemeinsam die Durchführung von Projekten und Festen und tauschen unsere Ideen aus. Ebenso planen wir die Durchführung von Elternabenden und bereiten uns auf Elterngespräche vor. Nach Bedarf nutzen wir die Möglichkeit der Supervision.

Regelmäßige Fortbildungen gehören zu unserem Verständnis als Erzieher*innen dazu und werden, sowohl von einzelnen als auch in Form von Teamfortbildungen zu Themen wie Bildung, Sprache, Forschen und Entdecken, Tanz und Musik, rege in Anspruch genommen.

NACHWORT

Die Entwicklung der Konzeption unserer Einrichtung beinhaltete eine intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten im Team und mit der Elternschaft. Hierzu haben wir uns verschiedener Methoden bedient. Immer basierend auf Fachliteratur haben wir Themen, Positionen und Einstellungen erarbeitet und diskutiert und die für uns und unser Haus wichtigen Punkte zusammengetragen. In Teamsitzungen und bei Konzepttagen wurden die konzeptionellen Inhalte in konkretes Handeln umgesetzt und die Abläufe angepasst.

Die Erarbeitung eines Kindergarten-Konzepts ist ein fortwährender Prozess, der immer wieder durch neue Ideen, Vorschriften, Mitarbeiter*innen etc beeinflusst wird. Dies bedeutet, dass sich der Kindergarten und damit auch das Konzept immer einmal wieder verändert und sich neuen Gegebenheiten anpasst.

Wir werden uns weiterhin in regelmäßigen Abständen bestimmten Themen widmen, denen wir mehr Raum in unserer Einrichtung geben möchten. Seit April 2007 sind wir der Qualitätsgemeinschaft KITA des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (unserem Dachverband) beigetreten und haben nach einer Prüfung das Zertifikat erhalten.

Dies ist eine Auszeichnung für unsere Qualität, die sich an bestimmten Standards orientiert. Zudem arbeiten wir mit dem Qualitätsentwicklungs-Verfahren PQ-SYS, mit dessen Hilfe wir uns als Einrichtung immer wieder reflektieren und verbessern. Grundlage dieses Konzepts sowie unserer pädagogischen Arbeit sind die Hamburger Bildungsempfehlungen und der Landesrahmenvertrag in der jeweils gültigen Fassung.

Hamburg im Februar 2019